

# Inside real life. A 360° view.

Zwischenbericht zum 31. März 2016

Willkommen bei der  
 **HypoVereinsbank**  
Member of  **UniCredit**





Financial Highlights	3
<b>Entwicklung des Konzerns</b>	<b>4</b>
<b>Geschäftsentwicklung der HVB Group</b>	<b>4</b>
<b>Entwicklung ausgewählter Risiken</b>	<b>12</b>
1 Kreditrisiko	12
2 Marktrisiko	15
3 Liquiditätsrisiko	17
<b>Konzernergebnisse</b>	<b>18</b>
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung	18
Ergebnis je Aktie	18
Konzern Gesamtergebnisrechnung	19
Konzern Bilanz	20
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals	22
<b>Konzernanhang (ausgewählte Notes)</b>	<b>24</b>
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
Segmentberichterstattung	25
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	32
Angaben zur Bilanz	35
Sonstige Angaben	39
Mitglieder des Aufsichtsrats	40
Mitglieder des Vorstands	41
Quartalsübersicht	42
Finanzkalender	43



# Financial Highlights

## Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	215 Mio €	182 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	76,8%	79,0%
Ergebnis vor Steuern	210 Mio €	197 Mio €
Konzernüberschuss	138 Mio €	131 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>1</sup>	4,1%	4,0%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern <sup>1</sup>	2,7%	2,6%
Ergebnis je Aktie	0,17 €	0,16 €

## Bilanzzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	31.3.2016	31.12.2015
Bilanzsumme	313 878 Mio €	298 745 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	20 898 Mio €	20 766 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital)	19 456 Mio €	19 564 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	19 456 Mio €	19 564 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	82 946 Mio €	78 057 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) <sup>2</sup>	23,5%	25,1%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) <sup>2</sup>	23,5%	25,1%
Verschuldungsquote <sup>3</sup>	6,1%	5,9%

	31.3.2016	31.12.2015
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	15 911	16 310
Geschäftsstellen	580	581

1 Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS und auf das Gesamtjahr hochgerechneten Ergebnisses vor bzw. nach Steuern per 31. März des jeweiligen Jahres.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten.

## Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	STAND-ALONE RATING	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
<b>Fitch Ratings</b>						AAA/stabil	AAA/stabil	6.11.2015/ 9.5.2016
Issuer Default Rating	A-	F2	negativ	a-	7.3.2016			
<b>Moody's</b>								
Counterparty Risk	A1	P-1	—	baa2	26.1.2016	Aaa/-	Aaa/-	23.6.2015
Deposits	A2	P-1	stabil		26.1.2016			
Senior Unsecured and Issuer Rating	Baa1	P-1	stabil		26.1.2016			
<b>Standard &amp; Poor's</b>						AAA/negativ	—	7.7.2015
Issuer Credit Rating	BBB	A-2	negativ	bbb+	9.6.2015			

# Geschäftsentwicklung der HVB Group

## Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das erste Quartal 2016 war gekennzeichnet durch starke Finanzmarkturbulenzen, ein weiteres Absinken der Ölpreise und die Sorge um ein Einbrechen des chinesischen Wirtschaftswachstums. Infolgedessen verschlechterten sich in vielen Ländern im Februar die umfragebasierten Konjunkturindikatoren deutlich. Die offiziellen Daten folgten dieser Bewegung bisher nicht und ein erneutes Ansteigen der Frühindikatoren im März deutet auf eine leicht übertriebene Risikowahrnehmung in den Umfragewerten hin. Insgesamt hat sich der Trend zu einer weltweit uneinheitlichen konjunkturellen Entwicklung weiter fortgesetzt. In den großen Industrieländern dürfte sich das moderate Wachstum weiter fortgesetzt haben, während einige öl-exportierende Schwellen- und Entwicklungsländer wie beispielsweise Russland weiterhin unter dem niedrigen Ölpreis leiden. In den USA blieb die Industrieproduktion im ersten Quartal 2016 gedämpft. Die niedrigen Energiepreise belasten den Öl- und Gassektor, was sich in den Zahlen seit einigen Monaten widerspiegelt. Der private Konsum hat sich zuletzt auch etwas verhaltener entwickelt und eine stärkere Lagerkorrektur sowie ein schwächerer Außenbeitrag führen dazu, dass die amerikanische Volkswirtschaft im ersten Quartal 2016 vermutlich mit nur 0,5% annualisiert gewachsen sein dürfte. Die Arbeitslosenquote liegt derzeit mit circa 5% auf dem niedrigsten Niveau seit 2008. Die Fed bleibt indes zögerlich bei ihren Zinserhöhungen und hat im ersten Quartal davon abgesehen, den nächsten Zinsschritt durchzuführen.

Während sich die Frühindikatoren für die Eurozone im ersten Quartal 2016 verglichen mit dem vierten Quartal 2015 etwas eingetrübt haben, zeichnen die ersten offiziellen Daten ein positives Bild. Die Industrieproduktion ist gut in das Jahr gestartet und konnte aller Voraussicht nach im ersten Quartal gut zulegen. Auch die Arbeitslosenquote hat sich weiter positiv entwickelt und befindet sich mit 10,3% zurzeit auf dem niedrigsten Stand seit 2011. Dies dürfte auch weiterhin zu einer Erholung des privaten Konsums beigetragen haben. Dementsprechend haben sich die Einzelhandelsumsätze im ersten Quartal positiv entwickelt. Wir erwarten, dass die Gesamtwirtschaft (BIP) im ersten Quartal 2016 um 0,5% gegenüber dem Vorquartal gewachsen ist. Geldpolitisch hat die EZB im ersten Quartal mit weiteren expansiven Maßnahmen auf die anhaltend niedrige Inflationsrate (Konsumentenpreisindex: 0,0%; Kernrate: 1,0%) im Euroraum reagiert.

Für Deutschland ergibt sich im ersten Quartal ein ähnliches Bild wie für die gesamte Eurozone. Nach einem starken Einbruch des Ifo-Geschäftsklimaindex im Februar konnte sich dieser im März wieder leicht erholen, liegt aber immer noch deutlich unter den Werten vom Ende des letzten Jahres. Die ersten offiziellen Daten ergeben jedoch auch für Deutschland ein positives Bild. Nachdem die Industrieproduktion im Schlussquartal 2015 etwas nachgegeben hatte und damit nur zu einem verhaltenen BIP Wachstum von 0,3% geführt hatte, konnte diese zu Beginn des Jahres stark zulegen. Auch der Arbeitsmarkt entwickelte sich weiter positiv und die Arbeitslosenquote liegt mit 6,2% auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Insgesamt erwarten wir, dass die deutsche Wirtschaft im ersten Quartal 2016 mit 0,6% gegenüber dem Vorquartal gewachsen ist.

## Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen reduzierte sich im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Jahresultimo 2015 noch einmal deutlich von 0,60% auf in der Spitze 0,06%. Dieses Niveau ist ein neuer historischer Tiefststand seit der Einführung des Euros. Vor diesem Hintergrund engten sich auch die Spreads an den Kreditmärkten für Nicht-Finanzunternehmen guter Bonität noch einmal von durchschnittlich 110 Basispunkten zum Ende des Jahres 2015 auf 95 Basispunkte per Ende März 2016 ein. Während des ersten Quartals 2016 weiteten sich die Spreads zwischenzeitlich deutlich aus und stiegen zeitweise auf fast 140 Basispunkte. Die Spreads von Finanztiteln hingegen weiteten sich geringfügig von 66 Basispunkten auf 69 Basispunkte aus. Der 3-Monats-Euribor sank zum Ende des ersten Quartals 2016 auf negativ 0,24%, ebenfalls ein weiterer historischer Tiefststand zu einem Quartalsende seit Einführung des Euros.

Die EZB senkte am 10. März 2016 erneut die Zinsen. Der Leitzins wurde erstmals seit Bestehen des Euros auf null Prozent verringert. Der Zins der Einlagenfazilität wurde auf minus 0,4% abgesenkt. Außerdem entschied die EZB, das Anleiheankaufprogramm auf 80 Mrd € pro Monat auszuweiten sowie zukünftig auch Unternehmensanleihen anzukaufen und weitere langfristige Refinanzierungsmaßnahmen für die Banken aufzulegen (Targeted Long Term Refinancing Operations).

Der Euro verteuerte sich im ersten Quartal 2016 gegenüber dem US-Dollar um 4,8%, gegenüber dem britischen Pfund um 7,5% und blieb gegenüber dem Schweizer Franken nahezu unverändert (+0,6%), während der Euro gegenüber dem Japanischen Yen um 1,9% sank.

Zunehmende Sorgen in Bezug auf den makroökonomischen Ausblick und ein starker Verfall des Ölpreises führten zu einer negativen Performance deutscher und europäischer Aktien. Der DAX30 sank im ersten Quartal 2016 um 7,2% und der europäische Gesamtmarkt, gemessen am EURO STOXX 50 Index, fiel um 8,6%. Europäische Banktitel standen besonders unter Druck und der EURO STOXX Index Banks verlor 21,2% in den ersten drei Monaten des Jahres 2016.

Im Dezember 2014 veröffentlichte die EBA ihre finalen Leitlinien für gemeinsame Verfahren und Methoden für den aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozess (Guidelines for Common Procedures and Methodologies for the Supervisory Review and Evaluation Process – SREP-Leitlinien). Die SREP-Leitlinien gelten ab dem 1. Januar 2016. Demzufolge werden alle Institute innerhalb der EU einer von vier Kategorien zugeordnet. Die Kategorisierung ist abhängig von der Größe, der Struktur, dem Geschäftsmodell und der Komplexität der Geschäftstätigkeit der Institute. Die Kategorisierung spiegelt die Einschätzung des systemischen Risikos eines Instituts wider und bestimmt die Häufigkeit und Intensität der aufsichtsrechtlichen Überprüfungsverfahren (Grundsatz der Proportionalität). Die nationalen Aufsichtsbehörden sollen finanzielle und nicht-finanzielle Schlüsselindikatoren überwachen, um Veränderungen in der Finanzlage und im Risikoprofil eines Instituts festzustellen. Zu diesem Zweck sind Überwachungssysteme einzurichten, die wesentliche Abweichungen und Verschlechterungen der Indikatoren aufdecken. Gegebenfalls sind Schwellenwerte zu definieren und Eskalationsprozesse für alle relevanten Indikatoren einzurichten. Die Indikatoren, Überwachungsmuster und Schwellenwerte sollen an die Größe, Komplexität, das Geschäftsmodell und das Risikoprofil des betreffenden Instituts angepasst werden.

### **Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf der HVB Group**

Im Umfeld der hohen Marktvolatilität, den fortbestehenden geopolitischen Unsicherheiten sowie der nochmals verschärften Geldpolitik der EZB konnte sich die HVB Group im ersten Quartal 2016 dank ihres robusten Geschäftsmodells gut behaupten. Sie erzielte im Berichtsquartal ein Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 215 Mio €, das den entsprechenden Vorjahreswert um 33 Mio € bzw. 18,1% überschreiten konnte. Dabei blieben die Operativen Erträge mit

1 140 Mio € nahezu auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (erstes Quartal 2015: 1 161 Mio €). Obwohl sich das Zinsniveau ausgehend von dem bisher bereits extrem niedrigen Niveau noch weiter ermäßigte, reduzierte sich der Zinsüberschuss nur leicht um 10 Mio € bzw. 1,5% auf 642 Mio €. Beim Provisionsüberschuss erwirtschafteten wir ein Ergebnis in Höhe von 291 Mio €, das den guten Vorjahreswert des ersten Quartals 2015 (302 Mio €) nicht ganz erreichte. Der Grund dafür ist der Entkonsolidierungseffekt aus der im zweiten Quartal 2015 verkauften PlanetHome AG und ihrer Tochtergesellschaften. Das Handelsergebnis lag mit 104 Mio € insbesondere wegen des ungünstigen Marktumfelds des ersten Quartals 2016 um 42,2% bzw. 76 Mio € unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Dagegen stiegen die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen um 35 Mio € auf 41 Mio € und der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 41 Mio € auf 62 Mio €. Erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand, der infolge des strikten Kostenmanagements sowie aufgrund der durchgeführten Effizienzmaßnahmen um 42 Mio € auf 875 Mio € reduziert wurde. Dadurch verbesserte sich die Cost-Income-Ratio leicht von 79,0% im ersten Quartal 2015 auf 76,8% im Berichtsquartal. Die Kreditrisikovorsorge ermäßigte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 19,4% auf 50 Mio € und liegt damit weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Insgesamt erzielten wir im herausfordernden Marktumfeld der ersten drei Monate 2016 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 210 Mio €, das den entsprechenden Vorjahreswert um 13 Mio € bzw. 6,6% übertrafen konnte. Nach Ertragsteuern, die sich im Berichtsquartal wegen des gestiegenen Vorsteuerergebnisses um 6 Mio € auf 72 Mio € erhöhten, ergab sich ein Konzernüberschuss von 138 Mio €, der um 7 Mio € über dem entsprechenden Vorjahreswert lag.

Zum Ergebnis vor Steuern des Berichtsquartals konnten alle Geschäftsbereiche mit positiven Ergebnissen beitragen:

Der Geschäftsbereich Commercial Banking konnte im ersten Quartal 2016 mit einem guten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 107 Mio € das Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums (44 Mio €) mehr als verdoppeln. Dazu führte auch ein gegenüber dem Vorjahr um 26,3% auf 101 Mio € gesteigertes Operatives Ergebnis vor Kreditrisikovorsorge, das bei nahezu unveränderten Operativen Erträgen in Höhe von 576 Mio € (erstes Quartal 2015: 588 Mio €) aus dem Rückgang beim Verwaltungsaufwand (–6,5% auf 475 Mio €) resultierte. Bei der Kreditrisikovorsorge ergab sich im ersten Quartal 2016 ein Auflösungssaldo von 8 Mio € nach einem Zuführungssaldo in Höhe von 33 Mio € im entsprechenden Vorjahresquartal.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) erwirtschaftete im schwierigen Marktumfeld des ersten Quartals 2016 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 58 Mio €, das den entsprechenden Vorjahreswert (138 Mio €) deutlich verfehlte und damit nicht befriedigen kann. Ursächlich dafür sind die auf 70 Mio € gestiegene, aber immer noch niedrige Kreditrisikovorsorge (erstes Quartal 2015: 34 Mio €) sowie ein Rückgang des Operativen Ergebnisses vor Kreditrisikovorsorge um 19,9% auf 133 Mio €. Im operativen Geschäft konnte der um 2,1% auf 371 Mio € reduzierte Verwaltungsaufwand die rückläufigen Operativen Erträge (-7,5% auf 504 Mio €) nur teilweise kompensieren.

Der Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 45 Mio € (erstes Quartal 2015: 15 Mio €), das auch von einem Auflösungssaldo bei der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 12 Mio € profitierte. Die Operativen Erträge stiegen von 28 Mio € im Vorjahr auf 60 Mio € im ersten Quartal 2016 vor allem infolge der vereinnahmten Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen in Höhe von 21 Mio €. Der Verwaltungsaufwand blieb mit 29 Mio € nahezu unverändert.

Die HVB Group weist seit Jahren eine exzellente Kapitalausstattung aus. Sowohl bei der Kernkapitalquote gemäß Basel III (Tier 1 Ratio) als auch bei der harten Kernkapitalquote (CET1 Capital Ratio) belief sich der Wert per 31. März 2016 auf 23,5% gegenüber 25,1% zum Jahresende 2015. Die Gesamtkapitalquote (Eigenmittelquote) sank per Ende März 2016 auf 24,1% nach 25,8% zum 31. Dezember 2015. Dennoch liegen diese bankaufsichtsrechtlichen Quoten sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich weiterhin auf einem hervorragenden Niveau. Die Verschuldungsquote als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikoposition (Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanzielle Posten) lag per Ende März 2016 bei 6,1% gegenüber 5,9% zum Jahresende 2015.

Die Bilanzsumme stieg per 31. März 2016 gegenüber dem Jahresultimo 2015 um 5,1% bzw. 15,1 Mrd € auf 313,9 Mrd €. Dabei wurden auf der Aktivseite neben den Forderungen an Kunden insbesondere die Forderungen an Kreditinstitute ausgeweitet, während sich die Barreserve verringerte. Auf der Passivseite stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten. Das bilanzielle Eigenkapital nahm leicht um 0,1 Mrd € bzw. 0,6% auf 20,9 Mrd € zu.

Die HVB Group verfügte im Berichtszeitraum jederzeit über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und eine solide Refinanzierungsstruktur. Das Refinanzierungsrisiko war aufgrund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar. Zur Sicherung einer jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern eingesetzt, die als Schwellenwerte (Trigger) fungieren. Das Kapitel Liquiditätsrisiko im Abschnitt Entwicklung ausgewählter Risiken enthält weitere Informationen zur Liquiditätsausstattung der HVB Group.

Mit unserem kundenorientierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung, der stabilen Ertragskraft und der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein gesuchter und zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler Bestandteil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen. Diese Vorteile wird die HVB durch die im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossene Neuausrichtung des Privatkundengeschäfts zusammen mit der Umsetzung der getroffenen Maßnahmen zur Effizienz- und Ertragssteigerung aus der Mehrjahresplanung 2016–2018 in dem sich stark verändernden gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld ausbauen und weiteres Wachstum über eine stärkere unternehmerische Ausrichtung forcieren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei den Mitarbeitervertretungen für die trotz sehr schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

### Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenbericht beziehen sich auf die Struktur unserer segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Note 4 Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen), die wir nachfolgend darstellen. Damit folgen wir dem in der Segmentberichterstattung verankerten Management Approach.



Erträge/Aufwendungen	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	642	652	– 10	– 1,5
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	41	6	+ 35	>+ 100,0
Provisionsüberschuss	291	302	– 11	– 3,6
Handelsergebnis	104	180	– 76	– 42,2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	62	21	+ 41	>+ 100,0
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 140</b>	<b>1 161</b>	<b>– 21</b>	<b>– 1,8</b>
Personalaufwand	– 440	– 464	+ 24	– 5,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 373	– 403	+ 30	– 7,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 62	– 50	– 12	+ 24,0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 875</b>	<b>– 917</b>	<b>+ 42</b>	<b>– 4,6</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>265</b>	<b>244</b>	<b>+ 21</b>	<b>+ 8,6</b>
Kreditrisikovorsorge	– 50	– 62	+ 12	– 19,4
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>215</b>	<b>182</b>	<b>+ 33</b>	<b>+ 18,1</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 6	– 2	– 4	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	1	17	– 16	– 94,1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>210</b>	<b>197</b>	<b>+ 13</b>	<b>+ 6,6</b>
Ertragsteuern	– 72	– 66	– 6	+ 9,1
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>138</b>	<b>131</b>	<b>+ 7</b>	<b>+ 5,3</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>138</b>	<b>131</b>	<b>+ 7</b>	<b>+ 5,3</b>

### Zinsüberschuss

Im Berichtsquartal erwirtschafteten wir in dem belastenden Umfeld des anhaltend sehr niedrigen Zinsniveaus, das sich im ersten Quartal 2016 noch weiter verschärft hat, einen Zinsüberschuss in Höhe von 642 Mio €, der lediglich um 10 Mio € bzw. 1,5% unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis lag.

Dabei ergab sich im Geschäftsbereich Commercial Banking ein leichter Rückgang des Zinsüberschusses um 2,3% auf 384 Mio €. Dazu führten unter anderem im Privatkundengeschäft ein Anstieg der Immobilienfinanzierungsvolumina bei stabilen Margen, ein starkes Neugeschäft im Konsumentenkreditgeschäft und eine leicht wiederbelebte Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft mit nahezu stabilen Margen. Dagegen ist das Einlagengeschäft weiterhin durch das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet.

Im Geschäftsbereich CIB konnten erfreulicherweise die weiter sinkenden Margen und der Rückgang der handelsinduzierten Zinsen durch eine Ausweitung der Volumina im Kreditgeschäft zumindest teilweise aufgefangen werden. Das führte dazu, dass der Zinsüberschuss mit 259 Mio € nur um 10 Mio € bzw. 3,7% unter dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums (erstes Quartal 2015: 269 Mio €) lag.

Im Geschäftsbereich Sonstige/Konsolidierung ergab sich im Umfeld des extrem niedrigen Zinsniveaus ein Zinsüberschuss von –1 Mio € gegenüber –10 Mio € im entsprechenden Vorjahresquartal.

### Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum wurden 41 Mio € Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen vereinnahmt (entsprechender Vorjahreszeitraum: 6 Mio €). Darin enthalten sind eine außerordentliche Dividendenausschüttung aus unserer Beteiligung an der EURO Kartensysteme GmbH sowie ein weiterer nennenswerter Dividenden-ertrag aus unserem Anteilsbesitz.

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

### Provisionsüberschuss

Beim Provisionsüberschuss erzielten wir im Berichtsquartal ein Ergebnis in Höhe von 291 Mio €. Der leichte Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal von 11 Mio € ist nahezu ausschließlich durch den Entkonsolidierungseffekt der im zweiten Quartal 2015 verkauften PlanetHome AG und deren Tochtergesellschaften verursacht. Der Entkonsolidierungseffekt wirkte sich vor allem in dem um 10 Mio € rückläufigen Provisionsüberschuss aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft aus. Reduziert haben sich auch die Provisionen bei den Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen um 6 Mio € auf 155 Mio € vor allem durch ein niedrigeres Ergebnis im Wertpapiergeschäft. Der Provisionsüberschuss aus Zahlungsverkehrsdienstleistungen konnte mit 48 Mio € fast auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreszeitraums (50 Mio €) gehalten werden. Erfreulich entwickelte sich der Provisionsüberschuss im Kreditgeschäft mit einem Anstieg um 7 Mio € auf 90 Mio €.

### Handelsergebnis

Das Handelsergebnis reduzierte sich im sehr volatilen Marktumfeld des ersten Quartals 2016 um 76 Mio € bzw. 42,2% auf 104 Mio €.

Einen nennenswerten Beitrag zum Handelsergebnis lieferte das Geschäft mit Aktienderivaten, das den guten Vorjahreswert allerdings nicht erreichen konnte. Auch im zinsbezogenen Geschäft und im Treasury lagen die Ergebnisse hauptsächlich aufgrund des schwierigen Marktumfelds zu Beginn des Jahres und der daraus resultierenden Zurückhaltung der Kunden unter denen des Vergleichs quartals. Darüber hinaus wirkten sich im ersten Quartal 2016 refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Value Adjustments) belastend aus, da diese erstmals seit dem vierten Quartal 2015 ergebniswirksam vorgenommen werden und sich deshalb noch nicht im ersten Quartal des Vorjahres aufwandswirksam niedergeschlagen haben. Allerdings werden diese Aufwendungen durch einen positiven Effekt aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Credit Value Adjustments kompensiert.

### Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge nahm im ersten Quartal 2016 um 41 Mio € auf 62 Mio € zu. Dazu haben insbesondere höhere Erträge im Zusammenhang mit unserem Off-Shore-Windpark Bard Offshore 1 beigetragen.

### Verwaltungsaufwand

Im Berichtsquartal setzten wir unser consequentes Kostenmanagement fort und senkten damit den Verwaltungsaufwand gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 42 Mio € bzw. 4,6% auf 875 Mio €. Dabei nahm der Personalaufwand um 24 Mio € bzw. 5,2% auf 440 Mio € ab, was insbesondere auf den verringerten Personalstand zurückzuführen ist. Ebenso reduzierten sich die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 30 Mio € bzw. 7,4% auf 373 Mio €. Dieser Kostenrückgang resultierte aus niedrigeren Marketingaufwendungen, einer gesunkenen Inanspruchnahme von externen Beratungsdienstleistungen sowie rückläufigen Gebäudekosten. Dagegen erhöhten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen um 12 Mio € auf 62 Mio €, insbesondere durch eine Anpassung des Konzepts für planmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit unserem Off-Shore-Windpark Bard Offshore 1.

### Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis der HVB Group nahm im Berichtsquartal, bei nahezu stabilen Operativen Erträgen, insbesondere durch den Rückgang der Verwaltungsaufwendungen, um 21 Mio € bzw. 8,6% auf 265 Mio € zu. Dies führte zu einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) von 79,0% im ersten Quartal 2015 auf 76,8% im Berichtsquartal.

### Kreditrisikovorsorge und Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge lag mit 50 Mio € unter dem bereits niedrigen Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 62 Mio € und damit weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Daraus ergibt sich für die HVB Group eine historisch niedrige Cost of Risk (Verhältnis aus Kreditrisikovorsorge und durchschnittlichem Bestand an Kundenforderungen) von 18 Basispunkten in den ersten drei Monaten 2016 gegenüber 23 Basispunkten im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Das Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge stieg erfreulich um 18,1% bzw. 33 Mio € auf 215 Mio €.

### Zuführungen zu Rückstellungen

Im ersten Quartal 2016 ergaben sich per Saldo 6 Mio € Aufwendungen aus Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft (erstes Quartal 2015: 2 Mio € Aufwendungen aus Zuführungen/Auflösungen von Rückstellungen).

## Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich im ersten Quartal 2016 auf 1 Mio € und resultiert im Wesentlichen aus Verkaufsgewinnen von Investment Properties.

Für den Vorjahreszeitraum weisen wir ein Finanzanlageergebnis in Höhe von 17 Mio € aus, das vor allem auf Realisierungsgewinne von Investment Properties in Höhe von 9 Mio € und AfS-Finanzinstrumenten in Höhe von 8 Mio € zurückzuführen ist.

## Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Die HVB Group erzielte im Berichtsquartal ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 210 Mio €, das sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis um 13 Mio € bzw. 6,6% erhöhte. Der Ertragsteuerauswand stieg damit um 6 Mio € bzw. 9,1% auf 72 Mio €. Nach Abzug der Ertragsteuern ergab sich für das erste Quartal 2016 ein Konzernüberschuss in Höhe von 138 Mio €, der das entsprechende Vorjahresergebnis um 7 Mio € bzw. 5,3% übertreffen konnte.

## Segmentergebnis nach Geschäftsbereichen

Zum Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen der HVB Group in Höhe von 210 Mio € im ersten Quartal 2016 haben die Geschäftsbereiche wie folgt beigetragen:

	(in Mio €)	
	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Commercial Banking	107	44
Corporate & Investment Banking	58	138
Sonstige/Konsolidierung	45	15

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftsbereiche sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 4 Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftsbereiche sind in unserem Konzernabschluss 2015 in der Note 29 Methodik und Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ausführlich beschrieben.

## Finanz- und Vermögenslage

### Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group erhöhte sich zum ersten Quartal 2016 gegenüber Jahresende 2015 um 15,1 Mrd € bzw. 5,1% auf 313,9 Mrd €.

Der Anstieg der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite vor allem auf die Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute um 11,0 Mrd € auf 43,8 Mrd € zurückzuführen. Dabei haben sich im Wesentlichen die Reverse Repos um 10,1 Mrd € erhöht. Als Reaktion auf die im ersten Quartal 2016 weiter gestiegenen Negativzinsen auf Geldanlagen wurden im Bilanzposten Barreserve unsere Guthaben bei Zentralnotenbanken gegenüber dem Jahresultimo 2015 kräftig um 5,7 Mrd € auf 5,7 Mrd € abgebaut. Die Zunahme der Bilanzsumme ist auch auf die Handelsaktiva zurückzuführen, die um 5,1 Mrd € auf 102,9 Mrd € stiegen. Dies ist auf die um 6,4 Mrd € gestiegenen positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurückzuführen, während sich die Eigenkapitalinstrumente um 1,7 Mrd € ermäßigten. Erhöht haben sich auch die der Fair-Value-Option zugeordneten Finanzinstrumente (aFVTPL-Finanzinstrumente) um 1,6 Mrd € auf 35,4 Mrd €. Auch bei den Forderungen an Kunden ist ein Anstieg um 2,6 Mrd € auf 116,1 Mrd € zu verzeichnen. Die Ausweitung fand im Wesentlichen bei den Sonstigen Forderungen an Kunden (+1,5 Mrd € auf 55,8 Mrd €) sowie bei Reverse Repos (+1,1 Mrd € auf 1,4 Mrd €) statt. Die Zunahme beim Bilanzposten Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen um 1,3 Mrd € auf 1,4 Mrd € betrifft weit überwiegend Vermögenswerte die im Zusammenhang mit dem Verkauf unserer Tochtergesellschaft Bankhaus Neelmeyer AG an die Bremer Kreditbank Aktiengesellschaft stehen. Der Abschluss der Transaktion (Closing) steht noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Behörden.

Auf der Passivseite stiegen insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 6,4 Mrd € auf 114,1 Mrd €. Diese Zunahme fand überwiegend bei Repos (+3,2 Mrd €) statt. Darüber hinaus haben sich in diesem Bilanzposten Termingelder (+2,0 Mrd €) und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben (+1,7 Mrd €) ausgeweitet. Gestiegen sind ebenfalls die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 4,4 Mrd € auf 62,9 Mrd €. Dabei erhöhten sich

## Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

neben den Guthaben auf Kontokorrentkonten (+1,9 Mrd €) überwiegend Repos um 6,7 Mrd €, während die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um 4,0 Mrd € zurückgeführt wurden. Die Handelspassiva verzeichnen gegenüber dem Vorjahresresultimo einen Anstieg um 2,1 Mrd € auf 79,3 Mrd €, was analog zu den Handelsaktiva auf eine Zunahme der negativen beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente (+3,8 Mrd €) zurückzuführen ist. Die Erhöhung des Bilanzpostens Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen um 1,2 Mrd € auf 1,2 Mrd € steht analog zum entsprechenden Bilanzposten auf der Aktivseite im Zusammenhang mit dem Verkauf der Tochtergesellschaft Bankhaus Neelmeyer AG.

Das bilanzielle Eigenkapital stieg zum 31. März 2016 leicht um 0,6% bzw. 0,1 Mrd € auf 20,9 Mrd €. Die Erhöhung ist ausschließlich auf den im ersten Quartal 2016 erwirtschafteten Konzernüberschuss zurückzuführen.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen ermäßigten sich per 31. März 2016 gegenüber dem Vorjahresresultimo um 3,5 Mrd € auf 64,6 Mrd €. Darin enthalten ist ein deutlicher Rückgang bei den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3,8 Mrd € auf 44,9 Mrd €. Dagegen erhöhten sich die Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien leicht um 0,2 Mrd € auf 19,6 Mrd €. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

### Risikoaktiva, Kapitalquoten, Liquidität und Leverage Ratio der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel III ermittelten Gesamtrisikoaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. März 2016 auf 82,9 Mrd € und erhöhten sich damit gegenüber Jahresende 2015 um 4,9 Mrd €.

Die unter Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) nahmen um 1,5 Mrd € auf 59,5 Mrd € zu. Bei der HVB erhöhte sich dabei das Kreditrisiko (exklusive Kontrahentenrisiko) um 0,9 Mrd € vor allem aufgrund höherer Exposurewerte im Firmenkundenbereich. Das Kontrahentenrisiko stieg ebenfalls um 0,3 Mrd €. Bei den Tochtergesellschaften weiteten sich die Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenrisiko) um 0,3 Mrd € aus.

Die Risikoaktiva für das Marktrisiko erhöhten sich um 3,8 Mrd € auf 13,6 Mrd €. Dies ist insbesondere auf einen Anstieg der Marktrisiken beim internen Marktrisikomodell der HVB zurückzuführen.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko verringerten sich um 0,4 Mrd € auf 9,9 Mrd € im Wesentlichen infolge von Anpassungen im Bereich des Standardansatzes.

Das harte Kernkapital gemäß Basel III ohne Hybridkapital (Common Equity Tier 1-Kapital/CET1-Kapital) sowie das Kernkapital (Tier 1-Kapital) der HVB Group beliefen sich auf 19,5 Mrd € per 31. März 2016 und sanken damit gegenüber Jahresende 2015 um 0,1 Mrd € (31. Dezember 2015: 19,6 Mrd € nach festgestelltem Jahresabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common Equity Tier 1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach Basel III (Tier 1 Capital Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 31. März 2016 bei 23,5% (Jahresresultimo 2015: jeweils 25,1%). Der Rückgang der immer noch exzellenten Kernkapitalquote ist weit überwiegend auf die Zunahme der Risikoaktiva zurückzuführen und steht im Zusammenhang mit dem Anstieg der Bilanzsumme, der auch auf die Geschäftsausweitung im ersten Quartal 2016 zurückzuführen ist. Die Eigenmittel beliefen sich per 31. März 2016 auf 20,0 Mrd € (31. Dezember 2015: 20,1 Mrd €). Die Eigenmittelquote betrug per Ende März 2016 24,1% (31. Dezember 2015: 25,8%).

Zur Sicherung einer jederzeit ausreichend zur Verfügung stehenden Liquidität werden unter anderem auch Kennziffern verwandt, die als Schwellenwerte (Trigger) fungieren. Im Risk Report unseres Konzernabschlusses 2015 bzw. in diesem Zwischenbericht im Abschnitt Entwicklung ausgewählter Risiken sind die Steuerung der Liquidität sowie die Liquiditätslage näher beschrieben. Die Liquidität eines

Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB reduzierte sich der Wert per Ende März 2016 auf 1,17 im Vergleich zum Jahresresultimo 2015 (1,21).

Die LiqV wird im Rahmen der Einführung der neuen europäischen Liquiditätsanforderungen gemäß Basel III unter anderem durch die neue Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) ergänzt. Die LCR ergibt sich aus dem Verhältnis des Liquiditätspuffers (liquide Vermögenswerte mit hoher Bonität – HQLA) einer Bank zu deren Nettoliquiditätsabflüssen über eine Stressphase von 30 Kalendertagen, ausgedrückt als Prozentsatz. Die LCR ist mit einer zum 1. Oktober 2015 begonnenen Übergangphase einzuhalten. Bis zum 1. Januar 2018 wird die Mindestanforderung sukzessive auf 100% erhöht. Die zum 31. März 2016 gültige Anforderung von 70% wird in der HVB mit einem Wert von über 100% deutlich übertroffen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group gemäß aufsichtsrechtlicher Meldung zum 31. März 2016 beträgt 6,1% gegenüber dem Jahresende 2015 von 5,9%. Dabei wirkte sich die Erhöhung der bilanziellen Werte bei Derivaten sowie bei Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften im ersten Quartal 2016 nicht auf die Verschuldungsquote aus, da niedrigere bankaufsichtsrechtliche Werte für diese Posten herangezogen werden. Vielmehr hatte der Rückgang im außerbilanziellen Geschäft (Eventualverbindlichkeiten) einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Verschuldungsquote.

Gemäß der Delegierten Verordnung (EU) 2015/62, die am 18. Januar 2015 in Kraft getreten ist, beläuft sich die Verschuldungsquote der HVB Group zum 31. März 2016 auf 6,2% (Jahresresultimo 2015: 6,2%). Der Unterschied zwischen aufsichtsrechtlicher Quote und der Quote gemäß Delegierten Verordnung basiert auf vorgenommenen Präzisierungen zur Ermittlung der Risikopositionen für Derivatepositionen und bezüglich des Umgangs mit erhaltenen Sicherheiten bei Wertpapierfinanzierungsgeschäften sowie der Anwendung der Kreditkonversionsfaktoren des Kreditrisiko-Standardansatzes auf außerbilanzielle Positionen.

## Ratingeinstufungen

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht. Im Laufe des letzten Jahres haben die Ratingagenturen S&P, Moody's und Fitch vor dem Hintergrund der Einführung der BRRD (Bank Resolution and Recovery Directive) in Deutschland eine Überprüfung der Staatsunterstützung für Kreditinstitute vorgenommen.

Im Zuge dessen hatte Moody's im März 2015 ihre überarbeiteten Kriterien für Banken veröffentlicht. Diese sehen nun neben dem ungedeckten Emittentenrating eine weitere Differenzierung in Einlagen und Counterparty Risk vor und orientieren sich an der potenziellen Haftungskaskade gemäß BRRD. Im Hinblick auf die Änderung des deutschen Insolvenzrechts von Januar 2017 an hat Moody's das Rating für deutsche Banken im Januar 2016 erneut überprüft. Hierbei wurde das Senior Unsecured Rating der HVB auf Baa1 von A3 mit stabilem Ausblick zurückgenommen. Das Einlagenrating verblieb bei A2 mit ebenfalls stabilem Ausblick. Das Counterparty Risk Rating wurde mit A1 bestätigt.

Seit Juni 2015 findet die potenzielle Staatsunterstützung in den Ratings von S&P bei den Großbanken in Deutschland keine Berücksichtigung mehr. Folglich wurde seinerzeit das Rating der HVB von A– auf BBB angepasst. Der negative Ausblick reflektiert die Annahme von S&P, dass die europäische Abwicklungsbehörde zu einem einheitlichen Abwicklungsprozess für Bankengruppen im Rahmen der von ihr einzurichtenden Bankenabwicklungspläne tendieren könnte.

Im März 2016 hat Fitch Ratings die HVB mit A– bestätigt. Eine potenzielle Staatsunterstützung für deutsche Privatbanken wird in diesem Zusammenhang von Fitch Ratings seit Mai 2015 nicht mehr berücksichtigt. Der Ausblick verbleibt negativ, da nach der Einschätzung von Fitch die Fungibilität von Kapital und Liquidität unter der direkten Aufsicht der EZB innerhalb von Bankengruppen zunehmen könnte.

# Entwicklung ausgewählter Risiken

Im Konzernabschluss 2015 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar. Es wurden keine wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der in diesem Zwischenbericht quantifizierten Risikoarten vorgenommen. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

## 1 Kreditrisiko

### Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposurewerte der HVB Group ohne Berücksichtigung der restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftsbereichs Real Estate Restructuring. Diese sind von der Betrachtung ausgenommen, da es sich hier um ein Abbauportfolio ohne weiteres

Neugeschäft handelt, welches in den vergangenen Jahren bereits bis auf 288 Mio € reduziert wurde (31. Dezember 2015: 397 Mio €). Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über die Incremental Risk Charge in die Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Im ersten Quartal 2016 sank das Gesamtexposure der HVB Group um 1,8 Mrd €. Der Exposureabbau resultiert insbesondere aus der Geschäftsentwicklung in den Branchen Finanzinstitute (inklusive Staaten) und Öffentlicher Sektor im Geschäftsbereich CIB (-2,9 Mrd €), welcher hauptsächlich auf den Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen ist. Dementgegen steht ein Exposureaufbau im Geschäftsbereich Commercial Banking (+1,2 Mrd €).

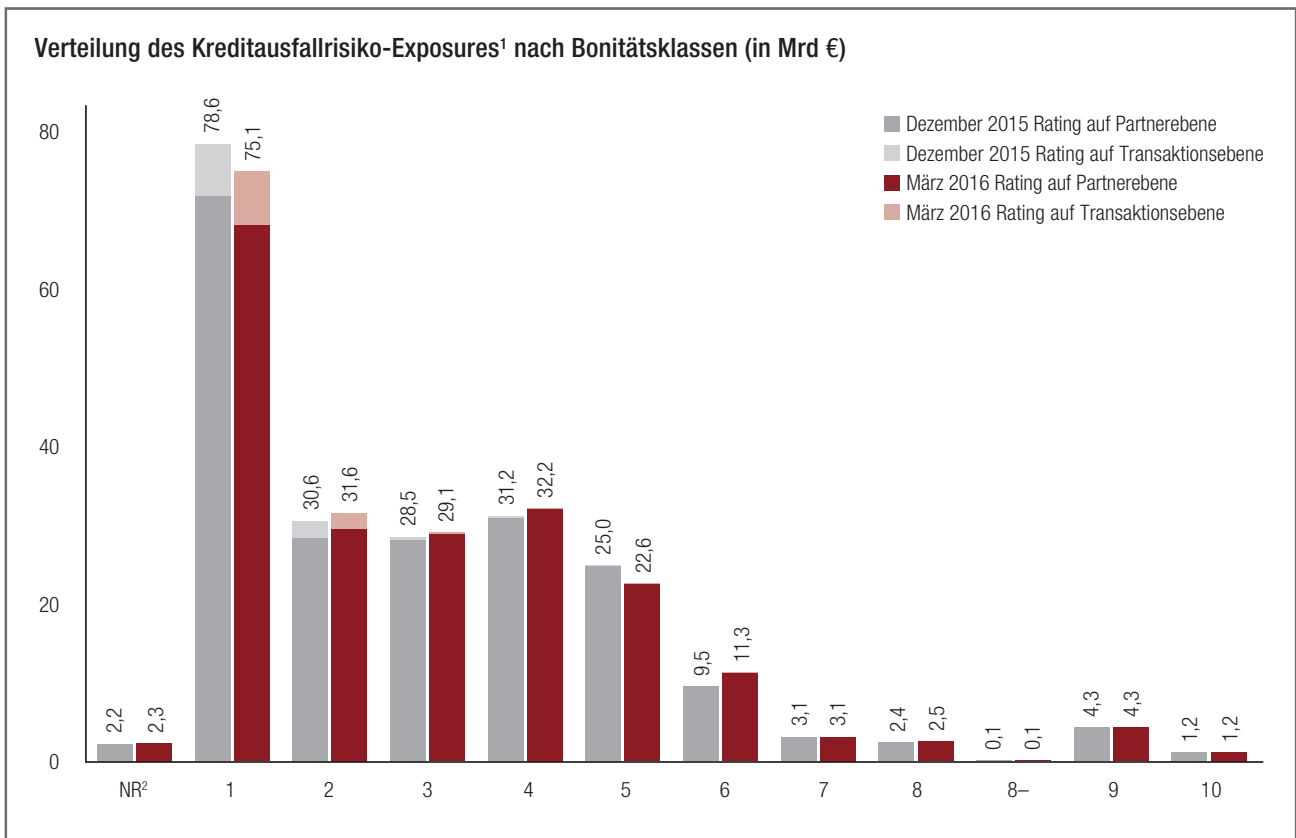
### Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures<sup>1</sup> nach Geschäftsbereichen und Risikokategorien

(in Mrd €)

Verteilung Exposure nach Geschäftsbereichen	KREDIT-AUSFALLRISIKO <sup>2</sup>		DAVON KONTRAHENTENRISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH		GESAMT	
	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Commercial Banking	94,2	93,0	4,4	3,8	0,1	0,2	0	0	94,2	93,0
Corporate & Investment Banking	119,6	121,8	21,6	19,5	45,9	43,2	6,5	7,2	126,1	129,0
Sonstige/ Konsolidierung	1,6	1,7	0,1	0,1	0,1	0,1	0	0	1,6	1,7
<b>HVB Group</b>	<b>215,4</b>	<b>216,5</b>	<b>26,1</b>	<b>23,4</b>	<b>46,1</b>	<b>43,5</b>	<b>6,5</b>	<b>7,2</b>	<b>221,9</b>	<b>223,7</b>

1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure.

2 Ohne Emittentenrisiko Handelsbuch.



1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure ohne Emittentenrisiko Handelsbuch.  
 2 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im ersten Quartal des Jahres 2016 hauptsächlich durch die Geschäftsentwicklung in der Branche Finanzinstitute (inklusive Staaten) mit einem Exposureabbau in der Bonitätsklasse 1 um 3,5 Mrd €. Wesentliche Ursache

hierfür ist der Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank. Im Gegenzug stieg das Exposure in den Bonitätsklassen 2, 3 und 4 sowohl durch Ratingmigrationen als auch durch eine Geschäftsausweitung in diversen Branchen an.

## Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

## Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Branchengruppe	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE <sup>1</sup> in Mrd €		ERWARTETER VERLUST <sup>2</sup> in Mio €		RISK DENSITY in BP <sup>3</sup>	
	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Finanzinstitute (inklusive Staaten)	46,3	49,8	35	34	8	7
Öffentlicher Sektor	33,7	32,3	3	2	1	1
Real Estate	24,7	24,6	27	27	11	11
Energie	11,3	10,2	39	18	36	18
Special Products	10,4	12,2	14	29	14	24
Chemie, Arzneimittel, Gesundheit	9,1	9,0	19	17	22	19
Lebensmittel und Getränke, Agrarwirtschaft	7,9	7,6	15	14	19	17
Automobil	7,4	6,7	8	9	12	14
Konsumgüter, Textilindustrie	6,9	6,6	15	14	23	21
Dienstleistungen	5,3	5,2	18	17	34	34
Transport, Verkehr	5,2	5,1	11	11	25	25
Schifffahrt	5,0	5,3	67	76	187	192
Metall	4,9	4,7	16	14	35	32
Bau- und Holzindustrie	4,6	4,6	12	10	27	22
Maschinenbau	4,1	3,9	12	10	29	27
Telekom, IT	4,0	4,1	6	5	14	13
Elektronik	2,3	2,4	3	3	12	11
Medien, Papier	1,7	1,7	5	5	32	34
Tourismus	1,5	1,4	4	4	25	25
Retail	19,1	19,1	28	30	15	16
<b>HVB Group</b>	<b>215,4</b>	<b>216,5</b>	<b>357</b>	<b>349</b>	<b>17</b>	<b>17</b>

1 Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure ohne Emittentenrisiko Handelsbuch.

2 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures.

3 Risk Density als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure in Basispunkten; 100 BP = 1%.

Die Darstellung der Branchen wurde in Teilen modifiziert. Nunmehr werden die Branchengruppen Maschinenbau und Metall separat gezeigt, wohingegen die Branchengruppe Konsumgüter mit der Branchengruppe Textilindustrie und die Branchengruppen Lebensmittel und Getränke sowie Agrarwirtschaft jeweils zusammengefasst dargestellt werden.

Das Portfolio ist ausgewogen strukturiert und über die verschiedenen Branchen diversifiziert.

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitute (inklusive Staaten) reduzierte sich um 3,5 Mrd € im ersten Quartal des Jahres 2016. Hauptursache waren die rückläufigen Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank. Der Anstieg des erwarteten Verlusts um 1 Mio € ist unter anderem auf einen leichten Exposureaufbau und Ratingänderungen bei einzelnen Kunden zurückzuführen. Die Risk Density verschlechterte sich hierdurch leicht von 7 BP auf 8 BP.

In der Branchengruppe Special Products hat sich das Exposure im ersten Quartal des Jahres 2016 gegenüber dem Jahresende 2015 um 1,8 Mrd € reduziert, was primär auf die Reallokation einer Transaktion zur Branchengruppe Energie zurückzuführen ist. Infolgedessen haben sich der erwartete Verlust und die Risk Density in der Branchengruppe Special Products deutlich reduziert. Die Reduzierung des nicht strategischen Teils des Portfolios wird konsequent weiterverfolgt.

In der Branchengruppe Schifffahrt war das ausgewiesene Exposure im ersten Quartal des Jahres 2016 aufgrund eines schwächeren US-Dollar-Kurses zum Euro rückläufig. In US-Dollar gerechnet, kompensierte das ausgereichte Neugeschäft die Regeltilgungen und Kreditablösungen weitestgehend. Der erwartete Verlust sank überproportional infolge einzelner Übertragungen in das leistungsgestörte Portfolio, aber auch durch Ratingverbesserungen. Die Risk Density entwickelte sich dementsprechend positiv.



In der Branchengruppe Öffentlicher Sektor ist die Exposureerhöhung von 1,4 Mrd € in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 auf eigene Liquiditätsanlagen zurückzuführen. Der erwartete Verlust entwickelte sich aufgrund des höheren Volumens analog. Die Risikodichte

blieb mit 1 Basispunkt auf gleichem, hervorragendem Niveau. Das Exposure bewegt sich komfortabel innerhalb des für dieses Segment definierten Branchenlimits.

## Derivategeschäft

### Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Zinsbezogene Geschäfte	955 410	767 378	804 038	2 526 826	2 556 410	75 481	64 452	71 240	62 123
Währungsbezogene Geschäfte	280 902	31 300	902	313 104	310 378	3 961	4 028	4 285	4 464
Zins-/Währungsswaps	45 234	99 506	54 527	199 267	218 769	6 486	6 502	7 442	7 906
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	33 641	35 000	7 327	75 968	76 138	2 570	2 158	3 009	2 955
Kreditderivate	14 003	46 383	3 459	63 845	69 521	1 336	1 446	1 132	1 124
– Sicherungsnehmer	6 898	23 514	1 948	32 360	35 160	360	459	809	695
– Sicherungsgeber	7 105	22 869	1 511	31 485	34 361	976	987	323	429
Sonstige Geschäfte	6 709	2 560	818	10 087	9 969	682	671	360	384
<b>HVB Group</b>	<b>1 335 899</b>	<b>982 127</b>	<b>871 071</b>	<b>3 189 097</b>	<b>3 241 185</b>	<b>90 516</b>	<b>79 257</b>	<b>87 468</b>	<b>78 956</b>

### Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	31.3.2016	31.12.2015	31.3.2016	31.12.2015
Zentralregierungen und Notenbanken	7 438	5 541	1 911	1 754
Banken	50 141	45 348	53 030	49 735
Finanzinstitute	29 261	24 921	30 106	24 939
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3 676	3 447	2 421	2 528
<b>HVB Group</b>	<b>90 516</b>	<b>79 257</b>	<b>87 468</b>	<b>78 956</b>

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel III bzw. Capital Requirements Directive IV (CRD IV)/Capital Requirements Regulation (CRR) sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Verwendung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 31. März 2016 für das Derivategeschäft Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,4 Mrd € (31. Dezember 2015: 6,0 Mrd €).

## 2 Marktrisiko

Alle marktrisikotragenden Geschäfte des Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group werden täglich in Value-at-Risk (VaR)-Kennzahlen zusammengeführt und den Risikolimiten gegenübergestellt. Die Risikolimiten werden jährlich vom Vorstand der HVB genehmigt und bei Bedarf angepasst. Die Handelsbücher unterliegen der Limitierung durch VaR-Limiten, wohingegen die Kombination von Handels- und Bankbüchern durch Gesamt-VaR-Limiten begrenzt wird. Beide Gruppen von Limiten sind dabei gleichermaßen verbindlich und ihre Einhaltung ist gleichermaßen erzwingbar.

# Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Anfang des Jahres 2016 wurden im Rahmen der Verabschiedung der Risikostrategie für die HVB Group die bisherigen VaR-Limite auf HVB Group-Ebene bestätigt. Das Gesamt-VaR-Limit von 90 Mio € sowie das Handelsbuchlimit von 37 Mio € blieben somit unverändert.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im Jahresablauf für unsere Handelsbestände in der HVB Group die in der nachfolgenden Tabelle aufgezeigten Marktrisiken.

## Marktrisiko der Handelsbuchaktivitäten der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	STICHTAGSWERTE		2016	DURCHSCHNITTSWERTE			
	31.3.2016	31.12.2015		1. QUARTAL 2016	4. QUARTAL 2015	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015
Credit-Spread-Risiken	4	4	5	5	3	4	4
Zinsbezogene Geschäfte	6	3	5	5	3	4	6
Währungsbezogene Geschäfte	2	2	2	2	2	1	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte <sup>1</sup>	4	4	4	4	3	2	2
<b>HVB Group<sup>2</sup></b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>7</b>

1 Inklusive Rohwarenrisiken.

2 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend dargelegt.

## Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderung der HVB Group

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015	30.9.2015	30.6.2015	31.3.2015
Value at Risk	263	75	102	81	87
Stressed Value at Risk	257	165	245	321	314
Incremental Risk Charge	251	227	237	243	283
Marktrisiko-Standardansatz	5	5	3	3	3
CVA Value at Risk	44	41	32	36	55
Stressed CVA Value at Risk	204	214	183	191	187
CVA-Standardansatz	59	48	82	103	99

Neben den für die aufsichtsrechtliche Meldung relevanten Marktrisiken entstehen weitere Marktrisiken aus Bankbuchpositionen. Zur Risikosteuerung werden alle marktrisikotragenden Geschäfte des

Handels- sowie Bankbuchs der HVB Group zusammengefasst. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftsbereichs CIB der HVB Group.

## Marktrisiko der Handels- und Bankbuchaktivitäten der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	STICHTAGSWERTE		2016	DURCHSCHNITTSWERTE			
	31.3.2016	31.12.2015		1. QUARTAL 2016	4. QUARTAL 2015	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015
Credit-Spread-Risiken	26	23	26	26	24	24	24
Zinsbezogene Geschäfte	11	8	12	12	8	8	8
Währungsbezogene Geschäfte	5	8	6	6	9	7	1
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte <sup>1</sup>	4	4	5	5	3	3	3
<b>HVB Group<sup>2</sup></b>	<b>33</b>	<b>31</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>26</b>

1 Inklusive Rohwarenrisiken.

2 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

### 3 Liquiditätsrisiko

Die europäische Staatsschuldenkrise hat weiterhin starken Einfluss auf die Finanzwirtschaft. Die bisher ergriffenen geld- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte vorübergehend beruhigen. Insbesondere die Ungewissheit über die Entwicklung in Griechenland oder in China sowie mögliche wirtschaftliche und politische Auswirkungen der Flüchtlingsströme zum Beispiel aus Syrien bzw. die terroristischen Aktivitäten des IS haben zu einer erhöhten Unsicherheit an den Märkten geführt. Es ist noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von den Folgen der europäischen Schuldenkrise, aktueller geopolitischer Unsicherheiten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskursentwicklungen beeinträchtigt werden.

Die HVB Group konnte sich im ersten Quartal 2016 in diesem anspruchsvollen Marktumfeld gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Auf Basis unserer vorausschauenden Risikoquantifizierung und Szenarioanalysen gehen wir bei leicht anziehender Wirtschaftskraft in Europa auch weiterhin von einer sehr komfortablen Liquiditätsausstattung aus. Es erweist sich weiterhin als besondere Herausforderung, die Belastungen, die aus den Folgen der Staatsschuldenkrise resultieren können, zu kompensieren.

#### **Kurzfristiges Liquiditätsrisiko**

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo März 2016 für das 3-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 44,3 Mrd € (31. März 2015: 27,2 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Quartals 2016 auf 36,4 Mrd € (31. März 2015: 23,6 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des ersten Quartals 2016 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf weit über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im ersten Quartal 2016 im Durchschnitt 20,0 Mrd € für die HVB Group (für das erste Quartal 2015: 16,7 Mrd €) und zum Stichtag 31. März 2016 21,4 Mrd €. Damit bewegen wir uns deutlich über dem intern gesetzten Schwellenwert.

#### **Refinanzierungsrisiko**

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Quartal 2016 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben. Bis Ende März 2016 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 2,9 Mrd € (31. März 2015: 1,8 Mrd €) längerfristig refinanziert. Ende März 2016 waren Aktiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von länger als einem Jahr zu 101,8% (31. März 2015: 96,8%) gedeckt durch Passiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr, daher erwarten wir auch in Zukunft keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Unsere Pfandbriefe stellen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

## Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	NOTES	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		1 045	1 142	- 97	- 8,5
Zinsaufwendungen		- 403	- 490	+ 87	- 17,8
Zinsüberschuss	5	642	652	- 10	- 1,5
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	6	41	6	+ 35	>+ 100,0
Provisionsüberschuss	7	291	302	- 11	- 3,6
Handelsergebnis	8	104	180	- 76	- 42,2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	9	62	21	+ 41	>+ 100,0
Personalaufwand		- 440	- 464	+ 24	- 5,2
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 373	- 403	+ 30	- 7,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 62	- 50	- 12	+ 24,0
Verwaltungsaufwand		- 875	- 917	+ 42	- 4,6
Kreditrisikovorsorge	10	- 50	- 62	+ 12	- 19,4
Zuführungen zu Rückstellungen		- 6	- 2	- 4	>+ 100,0
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	11	1	17	- 16	- 94,1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>		<b>210</b>	<b>197</b>	<b>+ 13</b>	<b>+ 6,6</b>
Ertragsteuern		- 72	- 66	- 6	+ 9,1
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		<b>138</b>	<b>131</b>	<b>+ 7</b>	<b>+ 5,3</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>		<b>138</b>	<b>131</b>	<b>+ 7</b>	<b>+ 5,3</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		137	129	+ 8	+ 6,2
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		1	2	- 1	- 50,0

## Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12	0,17	0,16

**Konzern Gesamtergebnisrechnung**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
<b>In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	<b>138</b>	<b>131</b>
<b>Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)</b>		
<b>erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen</b>		
<b>Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	—
<b>Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>		
Veränderungen aus Währungseinfluss	– 8	8
Veränderungen aus at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (AFS-Rücklage)	12	– 5
Unrealisierte Gewinne/Verluste	12	2
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	– 7
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	– 4	5
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	– 4	5
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	– 2	– 1
<b>Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)</b>	<b>– 2</b>	<b>7</b>
<b>Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)</b>	<b>136</b>	<b>138</b>
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	135	136
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	2

## Konzern Bilanz

AKTIVA	NOTES	31.3.2016	31.12.2015	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		5 703	11 443	- 5 740	- 50,2
Handelsaktiva	13	102 861	97 800	+ 5 061	+ 5,2
aFVtPL-Finanzinstrumente	14	35 378	33 823	+ 1 555	+ 4,6
AfS-Finanzinstrumente	15	1 156	1 354	- 198	- 14,6
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	16	49	56	- 7	- 12,5
HtM-Finanzinstrumente	17	51	63	- 12	- 19,0
Forderungen an Kreditinstitute	18	43 800	32 832	+ 10 968	+ 33,4
Forderungen an Kunden	19	116 074	113 488	+ 2 586	+ 2,3
Hedging Derivate		519	450	+ 69	+ 15,3
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		62	57	+ 5	+ 8,8
Sachanlagen		2 961	3 230	- 269	- 8,3
Investment Properties		1 102	1 163	- 61	- 5,2
Immaterielle Vermögenswerte		460	462	- 2	- 0,4
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		1 572	1 631	- 59	- 3,6
Tatsächliche Steuern		319	347	- 28	- 8,1
Latente Steuern		1 253	1 284	- 31	- 2,4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		1 366	104	+ 1 262	>+ 100,0
Sonstige Aktiva		764	789	- 25	- 3,2
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>313 878</b>	<b>298 745</b>	<b>+ 15 133</b>	<b>+ 5,1</b>

PASSIVA	NOTES	31.3.2016	31.12.2015	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	62 905	58 480	+ 4 425	+ 7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	114 135	107 690	+ 6 445	+ 6,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	26 820	26 002	+ 818	+ 3,1
Handelsspassiva	24	79 260	77 148	+ 2 112	+ 2,7
Hedging Derivate		888	1 049	- 161	- 15,3
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften					
im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 351	2 030	+ 321	+ 15,8
Ertragsteuerverpflichtungen		778	745	+ 33	+ 4,4
Tatsächliche Steuern		675	646	+ 29	+ 4,5
Latente Steuern		103	99	+ 4	+ 4,0
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen					
Veräußerungsgruppen		1 212	31	+ 1 181	>+ 100,0
Sonstige Passiva		2 504	2 572	- 68	- 2,6
Rückstellungen	25	2 127	2 232	- 105	- 4,7
Eigenkapital		20 898	20 766	+ 132	+ 0,6
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG					
entfallendes Eigenkapital		20 894	20 762	+ 132	+ 0,6
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		8 114	8 125	- 11	- 0,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		47	41	+ 6	+ 14,6
AfS-Rücklage		20	11	+ 9	+ 81,8
Hedge-Rücklage		27	30	- 3	- 10,0
Bilanzgewinn 2015		398	398	—	—
Konzernüberschuss 1.1.–31.3.2016 <sup>1</sup>		137	—	+ 137	>+ 100,0
Anteile in Fremdbesitz		4	4	—	—
<b>Summe der Passiva</b>		<b>313 878</b>	<b>298 745</b>	<b>+ 15 133</b>	<b>+ 5,1</b>

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2015 im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (entspricht dem Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 398 Mio €. Für das Geschäftsjahr 2015 schlagen wir der Hauptversammlung vor zu beschließen, daraus eine Dividende in Höhe von 398 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € pro Aktie nach rund 0,78 € für das Geschäftsjahr 2014.

# Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
<b>Eigenkapital zum 1.1.2015</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>7 660</b>	<b>- 1 245</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>4</sup></b>	—	—	<b>8</b>	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	8	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.3.2015</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>7 668</b>	<b>- 1 245</b>
<b>Eigenkapital zum 1.1.2016</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>8 125</b>	<b>- 1 135</b>
<b>In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
<b>ausgewiesener Konzernüberschuss</b>	—	—	—	—
<b>Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste</b>				
<b>Ertrags- und Aufwandspositionen<sup>4</sup></b>	—	—	<b>- 8</b>	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	- 8	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—
<b>Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen</b>	—	—	<b>- 3</b>	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 3	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—
<b>Eigenkapital zum 31.3.2016</b>	<b>2 407</b>	<b>9 791</b>	<b>8 114</b>	<b>- 1 135</b>

1 Die Hauptversammlung hat am 20. Mai 2015 beschlossen, den Bilanzgewinn 2014 in Höhe von 627 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,78 € je Stammaktie. Für das Geschäftsjahr 2015 schlagen wir der Hauptversammlung vor zu beschließen, eine Dividende in Höhe von 398 Mio € (entspricht dem Bilanzgewinn 2015 der HVB Group) an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € je Stammaktie.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 UniCredit Bank AG (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.



(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN <sup>1</sup>	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–31.3. <sup>2</sup>	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB <sup>3</sup> ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
54	27	627	—	20 566	31	20 597
—	—	—	129	129	2	131
- 5	4	—	—	7	—	7
—	—	—	—	—	—	—
- 5	4	—	—	- 1	—	- 1
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	8	—	8
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
49	31	627	129	20 702	33	20 735
11	30	398	—	20 762	4	20 766
—	—	—	137	137	1	138
9	- 3	—	—	- 2	—	- 2
9	—	—	—	9	—	9
—	- 3	—	—	- 3	—	- 3
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 8	—	- 8
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 3	- 1	- 4
—	—	—	—	—	- 2	- 2
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 3	1	- 2
—	—	—	—	—	—	—
20	27	398	137	20 894	4	20 898

# Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

## 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei nachfolgenden in den Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zu Bilanzposten bzw. Beständen um Stichtagswerte zum 31. März 2016 bzw. für Vorjahresangaben zum 31. Dezember 2015 und bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um Entwicklungen vom 1. Januar bis 31. März des jeweiligen Jahres.

### **IFRS-Grundlagen**

Wir sind formal nicht verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Zwischenmitteilungen bzw. Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen ausgewählten Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die HVB Group überprüft jährlich die Abschreibungsmethode und geschätzten Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens und passt diese entsprechend an, sofern erhebliche Änderungen im erwarteten künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlauf der Vermögenswerte eingetreten sind bzw. die Erwartungen von früheren Einschätzungen abweichen. Zu Beginn des Jahres 2016 haben wir sowohl das Abschreibungskonzept als auch die Nutzungsdauer unseres Windparks Bard Offshore 1 angepasst. Die aus der rechnungslegungsbezogenen Schätzungsänderung resultierende Anpassung des erwarteten Verlaufs des Verbrauchs des wirtschaftlichen Nutzenpotenzials und Verlängerung der Abschreibungsdauer auf 28 Jahre (+3 Jahre) spiegeln den tatsächlichen Werteverzehr der Sachanlage zutreffender wider und führen in der Berichtsperiode (erstes Quartal 2016) insgesamt zu einem um 11 Mio € erhöhten Abschreibungsaufwand in der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung. In den Folgeperioden bewirkt das geänderte Abschreibungskonzept trotz des längeren Nutzungszeitraums anfänglich vergleichsweise höhere jährliche Abschreibungsbeträge.

Darüber hinaus haben wir in 2016 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2015 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2015 der HVB Group, Seiten 124 ff.).

Im Geschäftsjahr 2016 sind in der EU die Änderungen der folgenden vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 11 „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“
- Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Disclosure Initiative“
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits – Defined Benefit Plans: Employee Contributions“
- Änderungen zu IAS 27 „Equity Method in Separate Financial Statements“
- „Annual Improvements to IFRSs 2010–2012 Cycle“
- „Annual Improvements to IFRSs 2012–2014 Cycle“.

Die Umsetzung dieser Standardänderungen hat keine bzw. keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group.

## 2 Konsolidierungskreis

In den ersten drei Monaten des Jahres 2016 wurden folgende Gesellschaften neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- WealthCap Aircraft 27 Komplementär GmbH, Grünwald
- WealthCap Entity Service GmbH, München

Die Gesellschaft VuWB Investments Inc., Atlanta, ist in den ersten drei Monaten des Jahres 2016 wegen vollzogener Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

# Segmentberichterstattung

## **3 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen**

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftsbereiche aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Sonstige/Konsolidierung

### **Methodik der Segmentberichterstattung**

Im Geschäftsjahr 2016 wenden wir die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2015 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel III. Zum Jahresbeginn wurde für die Geschäftsbereiche der HVB das zugerechnete Kernkapital bezogen auf die Risikoaktiva gemäß Basel III von 10% auf 11% erhöht. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften, die mehreren Geschäftsbereichen zugeordnet sind (HVB und UniCredit Luxembourg S.A.), lag im Geschäftsjahr 2015 bei 2,38%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2016 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2016 1,88%.

Im ersten Quartal 2016 gab es im Wesentlichen Verschiebungen zwischen den Erträgen und Kosten der beiden Geschäftsbereiche Commercial Banking und Corporate & Investment Banking. Diese Veränderungen sind hauptsächlich auf die Bildung eines Joint Ventures zwischen diesen Geschäftsbereichen zurückzuführen.

Die betreffenden Vorperioden wurden bezüglich der beschriebenen Reorganisation angepasst.

# Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## 4 Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen

Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 31. März 2016

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	384	259	- 1	642
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	20	—	21	41
Provisionsüberschuss	192	102	- 3	291
Handelsergebnis	- 12	119	- 3	104
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 8	24	46	62
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>576</b>	<b>504</b>	<b>60</b>	<b>1 140</b>
Personalaufwand	- 170	- 117	- 153	- 440
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 302	- 225	154	- 373
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 29	- 30	- 62
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 475</b>	<b>- 371</b>	<b>- 29</b>	<b>- 875</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>101</b>	<b>133</b>	<b>31</b>	<b>265</b>
Kreditrisikovorsorge	8	- 70	12	- 50
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>109</b>	<b>63</b>	<b>43</b>	<b>215</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 2	- 5	1	- 6
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	—	1	1
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>107</b>	<b>58</b>	<b>45</b>	<b>210</b>

**Erfolgsrechnung nach Geschäftsbereichen vom 1. Januar bis 31. März 2015**

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	393	269	- 10	652
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	1	5	—	6
Provisionsüberschuss	208	99	- 5	302
Handelsergebnis	2	180	- 2	180
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 16	- 8	45	21
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>588</b>	<b>545</b>	<b>28</b>	<b>1 161</b>
Personalaufwand	- 188	- 122	- 154	- 464
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 317	- 239	153	- 403
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 18	- 29	- 50
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 508</b>	<b>- 379</b>	<b>- 30</b>	<b>- 917</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>80</b>	<b>166</b>	<b>- 2</b>	<b>244</b>
Kreditrisikovorsorge	- 33	- 34	5	- 62
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>47</b>	<b>132</b>	<b>3</b>	<b>182</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 3	—	1	- 2
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	6	11	17
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>44</b>	<b>138</b>	<b>15</b>	<b>197</b>

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

## Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.3. 2016	1.1.–31.3. 2015	4. QUARTAL 2015	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015
Zinsüberschuss	384	393	397	404	410
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	20	1	5	42	—
Provisionsüberschuss	192	208	161	182	187
Handelsergebnis	– 12	2	26	6	36
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 8	– 16	14	7	6
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>576</b>	<b>588</b>	<b>603</b>	<b>641</b>	<b>639</b>
Personalaufwand	– 170	– 188	– 170	– 178	– 182
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 302	– 317	– 290	– 306	– 312
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3	– 3	– 3	– 3	– 3
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>– 475</b>	<b>– 508</b>	<b>– 463</b>	<b>– 487</b>	<b>– 497</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>101</b>	<b>80</b>	<b>140</b>	<b>154</b>	<b>142</b>
Kreditrisikovorsorge	8	– 33	– 22	4	– 29
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>109</b>	<b>47</b>	<b>118</b>	<b>158</b>	<b>113</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	– 2	– 3	– 43	– 40	– 33
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	14	—	—
Finanzanlageergebnis	—	—	4	—	36
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>107</b>	<b>44</b>	<b>93</b>	<b>118</b>	<b>116</b>
Cost-Income-Ratio in %	82,5	86,4	76,8	76,0	77,8

Der Geschäftsbereich Commercial Banking konnte im ersten Quartal 2016 das Operative Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge) um 26,3% bzw. 21 Mio € auf 101 Mio € steigern.

Dabei lagen die Operativen Erträge im ersten Quartal 2016 mit 576 Mio € fast auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahreswertes (588 Mio €). Trotz des weiter gesunkenen und sehr niedrigen Zinsniveaus ergab sich beim Zinsüberschuss lediglich ein leichter Rückgang von 2,3% auf 384 Mio €. Dazu führten unter anderem im Privatkundengeschäft ein Anstieg der Immobilienfinanzierungsvolumina (+4%) bei stabilen Margen, ein starkes Neugeschäft im Konsumentenkreditgeschäft (+59%) und eine leicht wiederbelebte Kreditnachfrage im Firmenkundengeschäft (+2,2%) mit nahezu stabilen Margen. Dagegen ist das Einlagengeschäft weiterhin durch das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau belastet. Der Provisionsüberschuss konnte mit 192 Mio € das Vorjahresergebnis (208 Mio €) nicht erreichen. Dies liegt überwiegend am Verkauf der PlanetHome AG und ihrer Tochtergesellschaften im zweiten Quartal 2015. Darüber hinaus reduzierte sich das Handelsergebnis um –14 Mio € auf –12 Mio € infolge der laufenden Bewertungskorrekturen des Derivatrisikobestandes (CVA). Dagegen erhöhten sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen deutlich um 19 Mio € auf 20 Mio € aufgrund einer außerordentlichen Dividendenausschüttung aus unserer Beteiligung an der EURO Kartensysteme GmbH. Verbessert hat sich auch der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von –16 Mio € im ersten Quartal 2015 auf –8 Mio € im Berichtsquartal.

Erfreulich entwickelte sich der Verwaltungsaufwand mit einem Rückgang um 6,5% bzw. 33 Mio € auf 475 Mio €. Damit konnte der Geschäftsbereich weiter von positiven Kosteneffekten aus der Neupositionierung des Privatkundengeschäfts profitieren. Die Personalaufwendungen sanken um 9,6% bzw. 18 Mio € auf 170 Mio € insbesondere auch durch den verringerten Personalstand. Ebenso wurden die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 4,7% bzw. 15 Mio € auf 302 Mio € gesenkt, was unter anderem auf niedrigere Marketingaufwendungen und geringere sonstige projektbezogene Kosten des Umbaus zurückzuführen ist.

Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich von 86,4% im ersten Quartal 2015 auf 82,5% im Berichtsquartal ausschließlich durch die Kostensenkung bei nahezu stabilen Operativen Erträgen.

Bei der Kreditrisikovorsorge ergab sich im ersten Quartal 2016 ein Auflösungssaldo in Höhe von 8 Mio € nach einem Zuführungssaldo im entsprechenden Vorjahresquartal (–33 Mio €), so dass ein Rückgang um 41 Mio € zu verzeichnen war. Dies führte zusammen mit dem guten Operativen Ergebnis zu einem deutlichen Anstieg des Operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge von 47 Mio € im ersten Quartal 2015 auf 109 Mio € im ersten Quartal 2016.

Nach Zuführungen zu den Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft in Höhe von 2 Mio € (entsprechender Vorjahreszeitraum: 3 Mio €) erwirtschaftete der Geschäftsbereich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 107 Mio €, das den entsprechenden Vorjahreswert deutlich um 63 Mio € übertreffen konnte.

#### Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.3. 2016	1.1.–31.3. 2015	4. QUARTAL 2015	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015
Zinsüberschuss	259	269	353	241	270
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	5	3	7	3
Provisionsüberschuss	102	99	72	69	72
Handelsergebnis	119	180	14	41	225
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	24	–8	64	57	16
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>504</b>	<b>545</b>	<b>506</b>	<b>415</b>	<b>586</b>
Personalaufwand	–117	–122	–116	–126	–124
Andere Verwaltungsaufwendungen	–225	–239	–207	–222	–241
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–29	–18	–19	–18	–17
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>–371</b>	<b>–379</b>	<b>–342</b>	<b>–366</b>	<b>–382</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>133</b>	<b>166</b>	<b>164</b>	<b>49</b>	<b>204</b>
Kreditrisikovorsorge	–70	–34	–43	24	–1
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>63</b>	<b>132</b>	<b>121</b>	<b>73</b>	<b>203</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	–5	—	–36	–4	–29
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	–30	—	—
Finanzanlageergebnis	—	6	1	—	–5
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>58</b>	<b>138</b>	<b>56</b>	<b>69</b>	<b>169</b>
Cost-Income-Ratio in %	73,6	69,5	67,6	88,2	65,2

Das Operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking belief sich im ersten Quartal 2016 auf 133 Mio € und lag damit um 33 Mio € unter dem Vorjahresergebnis (erstes Quartal 2015: 166 Mio €). Dabei blieben die Operativen Erträge mit 504 Mio € um 41 Mio € bzw. 7,5% hinter dem Vergleichszeitraum zurück (erstes Quartal 2015: 545 Mio €), während sich der Verwaltungsaufwand um 8 Mio € bzw. 2,1% auf 371 Mio € leicht verbesserte (erstes Quartal 2015: 379 Mio €).

Der Rückgang der Operativen Erträge resultierte dabei vor allem aus dem um 61 Mio € auf 119 Mio € gesunkenen Handelsergebnis (erstes Quartal 2015: 180 Mio €). Dabei konnte im Geschäft mit Aktienderivaten wieder ein nennenswertes Ergebnis erzielt werden, das aber unter dem Wert des ersten Quartals 2015 lag. Auch im zinsbezogenen Geschäft und im Treasury lagen die Ergebnisse hauptsächlich aufgrund des schwierigen Marktumfelds zu Beginn des Jahres und der daraus resultierenden Zurückhaltung der Kunden unter denen des gleichen Vorjahresquartals. Belastend wirkten sich im ersten Quartal 2016 refinanzierungsbezogene Bewertungsanpassungen (Funding Value Adjustments) aus, die erstmals im vierten Quartal 2015 erfolgswirksam vorgenommen wurden. Allerdings wurden diese Aufwendungen durch einen positiven Effekt aus gegenüber dem Vorjahr geringeren Credit Value Adjustments kompensiert.

## Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Daneben wirkte sich im ersten Quartal 2016 wie bereits im Vorjahr das extrem niedrige Zinsniveau belastend auf die Ergebnisse im Zinsgeschäft aus. Erfreulicherweise konnten die weiter sinkenden Margen und der Rückgang der handelsinduzierten Zinsen durch eine Ausweitung der Volumina im Kreditgeschäft zumindest teilweise aufgefangen werden. Das führte dazu, dass der Zinsüberschuss mit 259 Mio € nur um 10 Mio € unter dem Ergebnis des gleichen Vorjahreszeitraums (erstes Quartal 2015: 269 Mio €) lag.

Dagegen blieb der Provisionsüberschuss mit 102 Mio € leicht um 3 Mio € über dem Vorjahresergebnis (erstes Quartal 2015: 99 Mio €), zurückzuführen ist dies vor allem auf den Anstieg der Nachfrage von Unternehmen nach Eigen- oder Fremdmittelaufnahme mittels Kapitalmarktprodukten (zum Beispiel Anleihen, Aktienemissionen). Ebenso konnte beim Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge mit einem Anstieg von 32 Mio € auf 24 Mio € (erstes Quartal 2015: –8 Mio €) eine Verbesserung erzielt werden. Darin sind auch höhere Erträge im Zusammenhang mit unserem Off-Shore-Windpark Bard Offshore 1 enthalten.

Der Verwaltungsaufwand ermäßigte sich gegenüber dem ersten Quartal 2015 leicht um 8 Mio € auf 371 Mio € (erstes Quartal 2015: 379 Mio €). Dabei reduzierte sich der Personalaufwand um 5 Mio € auf 117 Mio € (erstes Quartal 2015: 122 Mio €) und die Anderen Verwaltungsaufwendungen um 14 Mio € auf 225 Mio € (erstes Quartal 2015: 239 Mio €). Dagegen erhöhten sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen um 11 Mio € auf 29 Mio € (erstes Quartal 2015: 18 Mio €). Dieser Anstieg geht insbesondere auf eine Anpassung des Konzepts für planmäßige Abschreibungen auf unseren Off-Shore-Windpark Bard Offshore 1 zurück. Die Cost-Income-Ratio stieg aufgrund der rückläufigen Operativen Erträge um 4,1%-Punkte auf 73,6%.

Die im Berichtszeitraum sehr niedrige Kreditrisikoversorge von lediglich 70 Mio € lag zwar um 36 Mio € über dem Wert des Vorjahres von 34 Mio €, dennoch spiegelt sich in diesem sehr niedrigen Wert neben dem wirtschaftlichen Umfeld auch unsere risikosensitive Geschäftspolitik wider. Bei den Rückstellungen wurden 5 Mio € zugeführt (erstes Quartal 2015: — Mio €).

Der Geschäftsbereich CIB erzielte im ersten Quartal 2016 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 58 Mio €, das insbesondere wegen der geringeren Operativen Erträge und einer höheren Kreditrisikoversorge um 80 Mio € unter dem Ergebnis des Vorjahreszeitraums (erstes Quartal 2015: 138 Mio €) blieb.



### Entwicklung des Geschäftsbereichs Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–31.3. 2016	1.1.–31.3. 2015	4. QUARTAL 2015	3. QUARTAL 2015	2. QUARTAL 2015
Zinsüberschuss	- 1	- 10	14	- 1	- 12
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	21	—	—	- 1	4
Provisionsüberschuss	- 3	- 5	- 3	- 5	- 2
Handelsergebnis	- 3	- 2	- 7	- 5	9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	46	45	48	42	43
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>60</b>	<b>28</b>	<b>52</b>	<b>30</b>	<b>42</b>
Personalaufwand	- 153	- 154	- 154	- 153	- 154
Andere Verwaltungsaufwendungen	154	153	116	152	153
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 30	- 29	- 26	- 29	- 30
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>- 29</b>	<b>- 30</b>	<b>- 64</b>	<b>- 30</b>	<b>- 31</b>
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>31</b>	<b>- 2</b>	<b>- 12</b>	<b>—</b>	<b>11</b>
Kreditrisikovorsorge	12	5	19	15	- 18
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>43</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>15</b>	<b>- 7</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	1	1	- 12	—	5
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	- 96	—	—
Finanzanlageergebnis	1	11	31	5	10
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>45</b>	<b>15</b>	<b>- 70</b>	<b>20</b>	<b>8</b>
Cost-Income-Ratio in %	48,3	107,1	123,1	100,0	73,8

Die Operativen Erträge dieses Geschäftsbereichs beliefen sich im ersten Quartal 2016 auf 60 Mio € gegenüber 28 Mio € im Vorjahreszeitraum, was einem Anstieg von 32 Mio € entspricht. Wesentlich für diese starke Ausweitung ist ein Dividendenertrag aus unserem Anteilsbesitz über 21 Mio €. Daneben konnte beim Zinsüberschuss ein um 9 Mio € auf -1 Mio € verbessertes Ergebnis erzielt werden.

Bei mit -29 Mio € (erstes Quartal 2015: -30 Mio €) wenig verändertem Verwaltungsaufwand belief sich das Operative Ergebnis auf 31 Mio € gegenüber -2 Mio € im gleichen Vorjahreszeitraum.

In der Kreditrisikovorsorge ergab sich ein Auflösungssaldo von 12 Mio € gegenüber einem Auflösungssaldo von 5 Mio € im Vorjahr. Die Zuführungen zu Rückstellungen im Nichtkreditgeschäft lagen mit einem Auflösungssaldo von 1 Mio € auf dem Vorjahresniveau (erstes Quartal 2015: Auflösungssaldo 1 Mio €) und beim Finanzanlageergebnis wurde ein Ertrag von 1 Mio € erzielt. Das im Vorjahr erzielte Finanzanlageergebnis in Höhe von 11 Mio € stammte aus Verkaufsgewinnen von Investment Properties. Die Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern von 30 Mio € auf 45 Mio € resultierte insbesondere aus der Vereinnahmung der Dividende.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

**5 Zinsüberschuss**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Zinserträge	1 045	1 142
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	720	804
Sonstige Zinserträge	325	338
Zinsaufwendungen	– 403	– 490
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 53	– 108
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	– 350	– 382
<b>Insgesamt</b>	<b>642</b>	<b>652</b>

**6 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Dividenden und ähnliche Erträge	42	3
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	– 1	3
<b>Insgesamt</b>	<b>41</b>	<b>6</b>

**7 Provisionsüberschuss**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Provisionsertrag	391	379
Provisionsaufwendungen	– 100	– 77
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>291</b>	<b>302</b>
davon:		
Management-, Makler- und Consultantdienstleistungen	155	161
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	48	50
Kreditgeschäft	90	83
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	– 2	8

**8 Handelsergebnis**

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading <sup>1</sup>	160	113
Effekte aus dem Hedge Accounting	– 33	18
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	– 380	– 190
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	347	208
Gewinne und Verluste aus aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) <sup>2</sup>	– 23	51
Sonstiges Handelsergebnis	—	– 2
<b>Insgesamt</b>	<b>104</b>	<b>180</b>

<sup>1</sup> Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

<sup>2</sup> Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFVtPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten (Effekt im ersten Quartal 2016: –173 Mio €; Effekt im Vorjahreszeitraum: –78 Mio €).

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair Value Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

### 9 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Sonstige Erträge	164	127
Sonstige Aufwendungen	– 102	– 106
<b>Insgesamt</b>	<b>62</b>	<b>21</b>

### 10 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Zuführungen/Auflösungen	– 63	– 71
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 73	– 95
Rückstellungen im Kreditgeschäft	10	24
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	13	10
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	– 1
<b>Insgesamt</b>	<b>– 50</b>	<b>– 62</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

**11 Finanzanlageergebnis**

Nettoergebnis aus Finanzanlagen

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
AfS-Finanzinstrumente	- 1	8
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Grundstücke und Gebäude	—	—
Investment Properties <sup>1</sup>	2	9
Sonstiges	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>17</b>

1 Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	—	17
AfS-Finanzinstrumenten	—	8
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	—	—
Investment Properties	—	9
Sonstiges	—	—
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	1	—
AfS-Finanzinstrumente	- 1	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	2	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>17</b>

**12 Ergebnis je Aktie**

	1.1.–31.3.2016	1.1.–31.3.2015
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	137	129
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,17	0,16

# Angaben zur Bilanz

## 13 Handelsaktiva

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Bilanzielle Finanzinstrumente	34 892	36 187
Festverzinsliche Wertpapiere	10 206	10 360
Eigenkapitalinstrumente	9 757	11 446
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	14 929	14 381
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	67 969	61 613
<b>Insgesamt</b>	<b>102 861</b>	<b>97 800</b>

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind 227 Mio € (31. Dezember 2015: 275 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 14 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere	34 159	32 660
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	—	—
Schuldscheindarlehen	1 219	1 163
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>35 378</b>	<b>33 823</b>

Die aFVtPL-Finanzinstrumente (Fair-Value-Option) beinhalten 6 Mio € (31. Dezember 2015: 6 Mio €) nachrangige Vermögenswerte.

## 15 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere	850	1 048
Eigenkapitalinstrumente	95	95
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	62	45
Wertgeminderte Vermögenswerte	149	166
<b>Insgesamt</b>	<b>1 156</b>	<b>1 354</b>

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2016 212 Mio € (31. Dezember 2015: 214 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

Die AfS-Finanzinstrumente beinhalten per 31. März 2016 insgesamt 149 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte (31. Dezember 2015: 166 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden 1 Mio € (erstes Quartal 2015: — Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2016 159 Mio € (31. Dezember 2015: 165 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**16 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	49	56
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	11	11
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>49</b>	<b>56</b>

**17 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere	51	63
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>51</b>	<b>63</b>

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. März 2016 wie auch zum 31. Dezember 2015 keine nachrangigen Vermögenswerte enthalten.

Die HtM-Finanzinstrumente beinhalten per 31. März 2016 wie auch zum 31. Dezember 2015 keine wertgeminderten und überfälligen Vermögenswerte.

**18 Forderungen an Kreditinstitute**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Kontokorrentkonten	942	1 355
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	10 003	9 282
Reverse Repos	24 586	14 474
Reklassifizierte Wertpapiere	501	523
Sonstige Forderungen	7 768	7 198
<b>Insgesamt</b>	<b>43 800</b>	<b>32 832</b>

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. März 2016 5 Mio € (31. Dezember 2015: 5 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

**19 Forderungen an Kunden**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Kontokorrentkonten	8 075	7 666
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2 706	2 498
Reverse Repos	1 396	313
Hypothekendarlehen	41 489	41 720
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2 093	2 120
Reklassifizierte Wertpapiere	1 520	1 658
Leistungsgestörte Forderungen	3 023	3 199
Sonstige Forderungen	55 772	54 314
<b>Insgesamt</b>	<b>116 074</b>	<b>113 488</b>

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den Forderungen an Kunden sind Forderungen in Höhe von 2 373 Mio € (31. Dezember 2015: 2 407 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. März 2016 505 Mio € (31. Dezember 2015: 503 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

## 20 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

<b>Bestand zum 1.1.2015</b>	<b>2 859</b>
Erfolgswirksame Veränderungen <sup>1</sup>	95
Erfolgsneutrale Veränderungen	3
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 50
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	53
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
<b>Bestand zum 31.3.2015</b>	<b>2 957</b>
<b>Bestand zum 1.1.2016</b>	<b>2 688</b>
Erfolgswirksame Veränderungen <sup>1</sup>	73
Erfolgsneutrale Veränderungen	- 46
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	- 8
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 4
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und anderen nicht erfolgswirksamen Veränderungen	- 34
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
<b>Bestand zum 31.3.2016</b>	<b>2 715</b>

<sup>1</sup> In den erfolgswirksamen Veränderungen sind die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

## 21 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	5 355	9 319
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57 550	49 161
Kontokorrentkonten	4 583	2 665
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	12 611	13 300
Repos	25 316	18 663
Termingelder	5 156	4 316
Sonstige Verbindlichkeiten	9 884	10 217
<b>Insgesamt</b>	<b>62 905</b>	<b>58 480</b>

## 22 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Kontokorrentkonten	67 151	67 850
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	3 869	2 126
Spareinlagen	13 785	13 792
Repos	7 822	4 599
Termingelder	15 688	13 679
Schuldscheindarlehen	3 729	3 825
Sonstige Verbindlichkeiten	2 091	1 819
<b>Insgesamt</b>	<b>114 135</b>	<b>107 690</b>

## Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

**23 Verbriefte Verbindlichkeiten**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Schuldinstrumente	24 840	23 961
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	5 756	5 731
Öffentliche Namenspfandbriefe	2 780	2 811
Hypothekenpfandbriefe	9 388	8 430
Öffentliche Pfandbriefe	1 365	1 437
Namensschuldverschreibungen	2 561	2 283
Sonstige Wertpapiere	1 980	2 041
<b>Insgesamt</b>	<b>26 820</b>	<b>26 002</b>

**24 Handelspassiva**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	62 546	58 739
Sonstige Handelspassiva	16 714	18 409
<b>Insgesamt</b>	<b>79 260</b>	<b>77 148</b>

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

**25 Rückstellungen**

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	580	618
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	188	197
Restrukturierungsrückstellungen	209	213
Sonstige Rückstellungen	1 150	1 204
Personalarückstellungen	313	318
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	42	42
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	143	143
Andere Rückstellungen	652	701
<b>Insgesamt</b>	<b>2 127</b>	<b>2 232</b>

**26 Nachrangkapital**

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
Nachrangige Verbindlichkeiten	593	637
Hybride Kapitalinstrumente	55	58
<b>Insgesamt</b>	<b>648</b>	<b>695</b>



# Sonstige Angaben

## 27 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31.3.2016	31.12.2015
<b>Eventualverbindlichkeiten<sup>1</sup></b>	<b>19 578</b>	<b>19 353</b>
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19 578	19 353
<b>Andere Verpflichtungen</b>	<b>44 975</b>	<b>48 731</b>
Unwiderrufliche Kreditzusagen	44 914	48 683
Sonstige Verpflichtungen <sup>2</sup>	61	48
<b>Insgesamt</b>	<b>64 553</b>	<b>68 084</b>

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

2 Nicht in den sonstigen Verpflichtungen enthalten sind die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen.

## Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

### 28 Mitglieder des Aufsichtsrats

Federico Ghizzoni **Vorsitzender**

Florian Schwarz **Stellv. Vorsitzende**  
Dr. Wolfgang Sprißler

**Mitglieder**  
Mirko Davide Georg Bianchi  
Beate Dura-Kempf  
Klaus Grünewald  
Werner Habich  
Prof. Dr. Annette G. Köhler  
Dr. Marita Kraemer  
Gianni Franco Papa  
Klaus-Peter Prinz  
Jens-Uwe Wächter

**29 Mitglieder des Vorstands**

Peter Buschbeck	<b>Commercial Banking/ Privatkunden Bank</b>
Dr. Michael Diederich	<b>Corporate &amp; Investment Banking</b>
Lutz Diederichs	<b>Commercial Banking/ Unternehmer Bank</b>
Francesco Giordano	<b>Chief Financial Officer (CFO)</b>
Heinz Laber	<b>Chief Operating Officer (COO), Human Resources Management, Global Banking Services</b>
Andrea Umberto Varese	<b>Chief Risk Officer (CRO)</b>
Dr. Theodor Weimer	<b>Sprecher des Vorstands</b>

München, 2. Mai 2016

UniCredit Bank AG  
Der Vorstand



Buschbeck

Dr. Diederich

Diederichs

Giordano



Laber

Varese

Dr. Weimer

# Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	1. Quartal 2016	4. Quartal 2015	3. Quartal 2015	2. Quartal 2015	1. Quartal 2015
Zinsüberschuss	642	764	644	668	652
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	41	8	48	7	6
Provisionsüberschuss	291	230	246	257	302
Handelsergebnis	104	33	42	270	180
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	62	126	106	65	21
<b>OPERATIVE ERTRÄGE</b>	<b>1 140</b>	<b>1 161</b>	<b>1 086</b>	<b>1 267</b>	<b>1 161</b>
Verwaltungsaufwand	- 875	- 869	- 883	- 910	- 917
<b>OPERATIVES ERGEBNIS</b>	<b>265</b>	<b>292</b>	<b>203</b>	<b>357</b>	<b>244</b>
Kreditrisikovorsorge	- 50	- 46	43	- 48	- 62
<b>OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE</b>	<b>215</b>	<b>246</b>	<b>246</b>	<b>309</b>	<b>182</b>
Zuführungen zu Rückstellungen	- 6	- 91	- 44	- 57	- 2
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 112	—	—	—
Finanzanlageergebnis	1	36	5	41	17
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>210</b>	<b>79</b>	<b>207</b>	<b>293</b>	<b>197</b>
Ertragsteuern	- 72	210	- 72	- 98	- 66
<b>ERGEBNIS NACH STEUERN</b>	<b>138</b>	<b>289</b>	<b>135</b>	<b>195</b>	<b>131</b>
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
<b>KONZERNÜBERSCHUSS</b>	<b>138</b>	<b>289</b>	<b>135</b>	<b>195</b>	<b>131</b>
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	137	289	133	192	129
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	1	—	2	3	2
<b>Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)</b>	<b>0,17</b>	<b>0,36</b>	<b>0,17</b>	<b>0,24</b>	<b>0,16</b>

## Termine 2016<sup>1</sup>

Zwischenbericht zum 31. März 2016	Erscheinungstermin: 11. Mai 2016
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016	Erscheinungstermin: 4. August 2016
Zwischenbericht zum 30. September 2016	Erscheinungstermin: 11. November 2016

<sup>1</sup> Voraussichtliche Termine.

### Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:  
Telefon 089 378-25744  
Telefax 089 378-25699  
Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter [www.hvb.de](http://www.hvb.de) abrufen.

### Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:  
[www.hvb.de/geschaeftsbericht](http://www.hvb.de/geschaeftsbericht) und  
[www.hvb.de/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht).

### Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)  
Zwischenberichte (deutsch/englisch)  
zum 1., 2. und 3. Quartal  
Nachhaltigkeitsbericht  
Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter  
[www.hvb.de/geschaeftsbericht](http://www.hvb.de/geschaeftsbericht) oder  
[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder  
[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

### Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:  
HVB Group  
Service Berichtswesen  
Telefon 089 85709286  
Telefax 089 85709287.

Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

80311 München

[www.hvb.de](http://www.hvb.de)

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept und Leitmotiv: M&C Saatchi Milano

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

Druck: G. Peschke Druckerei GmbH

Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils® (FSC®) zertifiziert worden. Der FSC® hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC®-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC® zertifiziert.

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
 **HypoVereinsbank**  
Member of  **UniCredit**